12. FORTBILDUNGSREIHE
Spezielle Psychotraumatherapie

Bildausschnitt © Etienne Szabo

Psychotherapeutisches Institut am Rhein

APP KÖLN
Akademie für angewandte Psychologie und Psychotherapie GmbH

Allgemeine Informationen

Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Die Fortbildungsreihe richtet sich an

- Psychologische PsychotherapeutInnen
- Ärztliche PsychotherapeutInnen
- TeilnehmerInnen in fortgeschrittener psychotherapeutischer Aus- oder Weiterbildung.

Auch Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen können an den Seminaren teilnehmen - bitte beachten Sie, dass sich die Inhalte der Seminare vorwiegend auf die Psychotherapie Erwachsener beziehen und dass der Erwerb eines Teils der Qualifikationen psychologischen und ärztlichen PsychotherapeutInnen (ggf. in Aus-/Weiterbildung) vorbehalten sind.

Träger der Fortbildungsreihe

Die APP KÖLN ist ein staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychologische Psychotherapie (Vertiefungsgebiete Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Systemische Therapie) und für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Vertiefungsgebiet Verhaltenstherapie). Von der Ärztekammer Nordrhein ist die APP KÖLN für die Weiterbildung von Ärzten zur „Zusatzbezeichnung Psychotherapie“ anerkannt.Darüber hinaus verfügt die APP KÖLN über ein umfangreiches Angebot an psychotherapeutischer Fort- und Weiterbildung.
Die APP KÖLN ist durch die **Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatherapie (DeGPT)** als Fortbildungsinstitut für das Curriculum “Spezielle Psychotraumatherapie” anerkannt. Zudem erfüllen die Veranstaltungen die Kriterien des (kleinen) Curriculums “Psychotraumatologie” der **Bundesärztekammer** und des (großen) Curriculums “Psychotherapie der Traumafolgestörungen” der Bundesärztekammer und **Bundespsychotherapeutenkammer**.
Inhaltlich legt die APP KÖLN einen Schwerpunkt auf beziehungsorientierte Psychotherapie.

Aufbau des Veranstaltungsangebots

Das Curriculum ist verfahrens- und methodenübergreifend strukturiert. Es werden psychodynamisch, verhaltenstherapeutisch sowie systemisch orientierte Interventionsmöglichkeiten thematisiert.
Die Veranstaltungen können im Gesamten, aber auch nach Ihrem Interesse einzeln und unabhängig voneinander gebucht und besucht werden.
Für den Erwerb einer bestimmten Qualifikation beachten Sie bitte die entsprechenden Voraussetzungen (s. nächste Seiten). Es werden u.a. die im Rahmen des **DeGPT-Curriculums „Spezielle Psychotraumatherapie“** für das DeGPT-Zertifikat vorgeschriebenen Inhalte gelehrt, sowie die Methode der **„Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie“ (PITT)** nach Prof. Dr. Luise Reddemann und des **Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)** nach Dr. Francine Shapiro vermittelt. Darüber hinaus gibt es weiterführende Seminare.

Teilnahmebedingungen

Fortbildungspunkte

Für die einzelnen Veranstaltungen der Fortbildungsreihe werden Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Nordrhein oder der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt, wenn nicht anders angekündigt. Fortbildungspunkte beider Kammern sind für Ärztliche wie für Psychologische und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in gleicher Weise gültig.

Teilnahmebescheinigung, Zertifikate und Qualifikationen

Für jede Veranstaltung erhalten Sie eine einzelne **Teilnahmebescheinigung**. Durch die Kombination bestimmter Veranstaltungen können Sie bestimmte Qualifikationen und Zertifikate erwerben. Bitte beachten Sie, dass sich die Anforderungen der verschiedenen Zertifikate und Qualifikationen überschneiden (z.B. EMDR), sodass Sie evtl. mehrere Qualifikationen gleichzeitig absolvieren können. Folgende Qualifikationen werden durch die Fortbildungsreihe abgedeckt:

- **DeGPT-Zertifikat "Spezielle Psychotraumatherapie"**
- **EMDR-Fachkundezertifikat** zur Beantragung der Abrechnungsgenehmigung entsprechend der Psychotherapie-Vereinbarung
- **Zertifikat "Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie (PITT nach L. Reddemann)"**
- **Zertifikat „Psychotraumatologie"**
- Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien des **Curriculums "Psychotraumatologie" der Bundesärztekammer** sowie des **Curriculums "Psychotherapie der Traumafolgestörungen" der Bundesärztekammer und Bundespsychotherapeutenkammer**, hierfür wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.
- Die Seminare bzw. Teilnahmebescheinigungen können als Fortbildungsbestandteil der Anmeldung zum **Psychotherapeutenverfahren der DGUV** genutzt werden. Näheres hierzu finden Sie unter www.dguv.de.

Ob ein Zertifikat erlangt werden kann, ist abhängig von der beruflichen Qualifikation:

- Ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen können alle angebotenen Qualifikationen erwerben.
- Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen können an allen Veranstaltungen teilnehmen und das Zertifikat "PITT" und das Zertfikat "Psychotraumatologie" erwerben.

Zeiten und Orte

Die Theorieveranstaltungen finden in der Regel freitags, samstags und/oder sonntags, ausnahmsweise auch unter der Woche statt. Hauptveranstaltungsort der 11. Fortbildungsreihe sind die Seminarräume der APP KÖLN in Köln-Porz (**Hauptstr. 305/309/321, 51143 Köln-Porz**). Einzelne Seminare können auch in den Räumen unserer Kooperationspartner stattfinden.

Fragen und Anmeldung

Fragen richten Sie gerne per E-Mail an traumatherapie@app-koeln.de.

Die Anmeldung ist nur noch online möglich. Zur Anmeldung nutzen Sie bitte folgenden Link auf unserer Homepage:
https://www.app-koeln.de/fortbildung/psychotraumatherapie/anmeldung/

Viele weitere Informationen finden Sie selbstverständlich auch auf unserer Homepage:
https://www.app-koeln.de/fortbildung/psychotraumatherapie/

Teilnahmegebühren

- Die Teilnahmegebühren für **alle Veranstaltungen außer EMDR und Gruppenselbsterfahrung** betragen EUR 25,- pro Unterrichtseinheit (UE) à 45 Minuten.
- Die Teilnahmegebühren für das gesamte **EMDR- Curriculum mit 42 UE** betragen EUR 1428,- (42 UE).
- Die Teilnahmegebühren für **Gruppenselbsterfahrungstermine** betragen EUR 34,- pro UE.
- Die Gebühr für das **DeGPT-Abschlusskolloquium** im Rahmen des DeGPT-Zertifikats beträgt EUR 175,- und wird erst bei Anmeldung zum Kolloquium fällig.
- Die **EMDR-Zertifizierungsgebühr** beträgt EUR 50,- und wird erst zum Abschluss fällig.

Die Teilnahmegebühr beinhaltet jeweils die Seminarunterlagen, ggf. Zertifizierung durch die Ärzte- oder Psychotherapeutenkammer, Teilnahmebescheinigung sowie die Verpflegung mit Kaffee, Getränken und Snacks während der Veranstaltung.

Rücktrittsregelung und -gebühren

Stornierungen sind über das Stornierungsformular der APP KÖLN einzureichen:
https://www.app-veranstaltung.de/rechnungsstornierung.
Bei einer Abmeldung bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird das Veranstaltungsentgelt unter Einbehalt einer Bearbeitungsgebühr i.H.v. 25 € an den/die Teilnehmer*in zurückgezahlt. Der/die Teilnehmer*in hat der APP KÖLN dabei die Bankverbindung mitzuteilen, an welche die Rückerstattung erfolgen soll.
Bei einer Abmeldung weniger als 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden die vollen Teilnahmegebühren einbehalten.
Diese Stornierungsbedingungen gelten unabhängig von den Gründen des Rücktritts (z.B. Krankheit, Unfall, „höhere Gewalt“). Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss einer Seminar-Rücktrittsversicherung zu empfehlen ist. Diese kann ggf. in Anspruch genommen werden, falls Sie krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht am Seminar teilnehmen können und keine kostenlose Stornierung mehr möglich ist.

Sonstiges

Der Veranstalter behält sich Änderungen der Teilnahmebedingungen und der curricularen Inhalte der Fortbildungsreihe vor, insbesondere für den Fall, dass sich die Zertifizierungsbedingungen der DeGPT ändern.

Kooperationspartner

- **Prof. Dr. med. Luise Reddemann**
- **Oliver Schubbe – Institut für Traumatherapie Berlin**
- **PSZ (Zentrum für Flüchtlinge und Folteropfer) Düsseldorf**
- **Caritas Therapiezentrum für Folteropfer Köln**
- **Institut für psychologische Unfallnachsorge (ipu) Köln**
- **Alexius/Josef Krankenhaus Neuss**

Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie“ (DeGPT)

Das Curriculum „Spezielle Psychotraumatherapie“ wurde von der DeGPT inhaltlich aktualisiert und wir haben unsere Fortbildungsreihe dementsprechend an die überarbeitete Fassung von 2020 angepasst.

Im Rahmen der Fortbildungsreihe kann die Qualifikation „Spezielle Psychotraumatherapie“ (überarbeitete Fassung 2020) nach den Richtlinien der *Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT)* erworben werden. Das Curriculum der DeGPT umfasst 140 Stunden (Unterrichtseinheiten á 45 Min.) zuzüglich eines Vertiefungsmoduls mit 16 Unterrichtseinheiten. Neben den 7 Theoriemodulen mit Vorträgen und Übungen sowie dem Vertiefungsmodul, werden Nachweise über (traumatherapie-spezifische) Selbsterfahrung, Behandlung von PatientInnen unter Supervision sowie ein Abschlusskolloquium erforderlich.

Wer kann das DeGPT-Zertifikat “Spezielle Psychotraumatherapie” erwerben? Psychologische und Ärztliche PsychotherapeutInnen. PsychotherapeutInnen in fortgeschrittener Aus- oder Weiterbildung können bereits Veranstaltungen belegen, das Zertifikat kann nach erfolgtem Abschluss der Aus- bzw. Weiterbildung ausgestellt werden. Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen können die Veranstaltungen belegen, dieses Zertifikat jedoch leider nicht erwerben. Wir weisen darauf hin, dass die DeGPT auch ein eigenständiges Curriculum “Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen” erstellt hat.

Für den Erwerb des DeGPT-Zertifikats beachten Sie bitte die Modulzuordnung der jeweiligen Seminare und stellen sich die notwendigen Termine zusammen. EMDR wird für die Module 6 und 7 als Schwerpunkt benötigt, sodass alle drei Teile absolviert werden müssen. 24 UE werden Modul 6 und 16 UE dem Modul 7 zugeordnet.
Für Modul 6 müssen dementsprechend noch verhaltenstherapeutische Methoden im Umfang von 8 UE belegt werden. Innerhalb von Modul 7 sind weitere Veranstaltungen mit insgesamt 16 UE zu belegen. Eins der drei Vertiefungsmodule muss verpflichtend belegt werden.

DeGPT-Curriculum “Spezielle Psychotraumatherapie”

- **Theorieinhalte**
  - Modul 1: Theoretische Grundlagen (8 UE)
  - Modul 2: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen (8 UE)
  - Modul 3: Interkulturelle Kompetenzen (8 UE)
  - Modul 4: Beziehungsgestaltung, insbesondere bei interpersoneller Traumatisierung (16 UE)
  - Modul 5: Grundlagen der Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention (8 UE)
  - Modul 6: Traumafokussierte Behandlung von PTBS (32 UE)
  - Modul 7: Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich Dissoziativer Störungen (32 UE)
- **Modul 8: Selbsterfahrung und Psychohygiene (8 UE)**
- **Modul 9 : Supervision (20 UE)**
- **Vertiefungsmodule**
  - Behandlung akuter Traumafolgestörungen (16 UE)
  - Interkulturelle Kompetenz (16 UE)
  - Dissoziative Störung (16 UE)

Die erforderlichen **Supervisions- und Selbsterfahrungsanteile** sind bei anerkannten LeiterInnen im Einzel- oder Gruppensetting zu absolvieren. Der anliegenden Liste können Sie die Kontaktdaten einiger LeiterInnen der APP KÖLN entnehmen. Darüber hinaus bietet die APP KÖLN, entsprechend der aktuellen Nachfrage, regelmäßig Termine zur Gruppenselbsterfahrung mit traumatherapeutischem Schwerpunkt an. Für die Dokumentation der Supervision finden Sie eine Vorlage auf unserer Website, die Sie gerne verwenden können. Für den Erwerb des Zertifikats werden mindestens **4 supervidierte und dokumentierte Psychotraumabehandlungen** von PatientInnen mit verschiedenen Störungsbildern (Vollbild PTBS, komplexe Traumatisierung, wenn möglich Akuttraumatisierung) über insgesamt mindestens 50

Behandlungsstunden vorausgesetzt. Bei 4 Behandlungsfällen ist eine vollständige Diagnostik mit mind. 3 trauma-spezifischen Testverfahren nachzuweisen. Die Durchführung der Behandlungen kann an der APP KÖLN oder im eigenen Behandlungssetting erfolgen. Das DeGPT-Zertifikat "Spezielle Psychotraumatherapie" wird erlangt, wenn alle notwendigen Module absolviert wurden, durch die Vorlage von **4 kurzen Falldokumentationen** der Psychotraumabehandlungen und einem kollegialen fallbezogenen **Abschlusskolloquium**. Wurde der Großteil der Voraussetzungen an der APP KÖLN absolviert, nehmen Sie zwecks Terminvereinbarung Kontakt auf (traumatherapie@app-koeln.de) und senden uns die notwendigen Nachweise gesammelt zur Überprüfung mind. 2 Wochen vor dem Abschlusskolloquium zu. Wenn alle Voraussetzungen vorliegen, erhalten Sie das Zertifikat „Spezielle Psychotraumatherapie" nach DeGPT-Kriterien durch die APP KÖLN.
Für weitere Informationen verweisen wir auf die Homepage der DeGPT (www.degpt.de).

Psychodynamisch- Imaginative Trauma- Therapie (PITT)

PITT©

Der von Frau Prof. Dr. Luise Reddemann entwickelte Therapieansatz PITT (Psychodynamisch Imaginative Trauma Therapie) zur Behandlung von Traumafolgestörungen integriert Aspekte der angewandten Psychoanalyse, der kognitiven Verhaltenstherapie sowie imaginative Verfahren und Prinzipien der Achtsamkeitsmeditation. Die Therapie ist in drei Phasen gegliedert: Stabilisierung, Traumabearbeitung, Integration. Im Fokus stehen die Ressourcen der/s Patienten/in und das Konzept der Selbstregulation und Selbstheilung. Es wird ein imaginärer Raum (eine „innere Bühne“) geschaffen, in dem die Selbstbeziehung der/s Patienten/in angeregt und der Heilungsprozess in Gang gesetzt werden kann. Einerseits werden Abwehrmechanismen, wie die gesteuerte Spaltung (Dissoziation) von belastenden Gefühlen als notwendig gewürdigt und gezielt Techniken zur Distanzierung erlernt. Andererseits entwickelt der/die PatientIn „Kraftquellen“. Er bringt den verletzten inneren Anteil (meist das „innere Kind“ oder “jüngere Ich”) an einen „Wohlfühlort“ und kann diesen durch „hilfreiche Wesen“ versorgen und trösten lassen. Es findet eine imaginative Auseinandersetzung mit schädigenden Introjekten statt. Später erfolgt eine Annäherung an die traumatischen Erfahrungen auf Basis der erlernten stabilisierenden Techniken. Mittels der „Bildschirm-Technik“ setzt der/die PatientIn sich schrittweise mit den traumatischen Inhalten auseinander. Abschließend werden Gefühle wie Scham und Schuld, Sinnfragen, Vergebung und Versöhnung und letztlich der Beginn eines neuen Lebens thematisiert. Das Verfahren ermöglicht eine kürzere Behandlungsdauer und ist auch insbesondere bei komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörung einsetzbar.

Fortbildungsangebot

Im Rahmen unserer Fortbildungsreihe besteht die Möglichkeit das Verfahren der „Psychodynamisch Imaginativen Trauma Therapie“ (PITT) vollständig unter der Anleitung von Frau Dipl.-Psych. Martina Hahn in drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen zu erlernen und darüber hinaus weiter zu vertiefen. Abschließend erhalten Sie ein Zertifikat über die „Psychodynamisch Imaginativen Trauma Therapie“ (PITT). Teil 1 bis 3 bauen aufeinander auf und können jeweils nur belegt werden, wenn die vorangehenden Veranstaltungen bereits besucht wurden.

Wer kann das PITT-Zertifikat erwerben? Alle TeilnehmerInnen der Fortbildung (Ärztliche, Psychologische und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, sowie Psychotherapie-Aus- und WeiterbildungskandidatInnen) können das Zertifikat erwerben.

PITT – Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie

Teil 1	Dipl.-Psych. Martina Hahn	**Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung (Arbeit mit verletzten Anteilen)**	16 UE
Teil 2	Dipl.-Psych. Martina Hahn	**Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung (Arbeit mit verletzenden Anteilen)**	16 UE
Teil 3	Dipl.-Psych. Martina Hahn	**Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Konfrontation**	24 UE

EMDR

Aus der Behandlung von Traumafolgestörungen ist EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) nicht mehr wegzudenken, kann es doch bei fokussierter Anwendung sowohl eine Symptomreduktion als auch eine Synthese unverarbeiteter belastender Erfahrungen bewirken. Da weder längeres Aushalten der Belastungen noch intensive Beschreibungen nötig sind, kann es zu den schonenden unter effektiven Behandlungsverfahren gerechnet werden. Das Pendeln zwischen Hyperarousal und Vermeidung wird hier in zentralen Strukturen zugunsten adaptiver Lösungen aufgelöst. Auch bei komorbiden Störungsbildern zeigen sich oft kreative Lösungen unter diesem bifokalen Ansatz.

Wer kann das EMDR-Fachkundezertifikat erwerben? Ärztl. und Psycholog. PsychotherapeutInnen. Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen können die Seminare belegen und die Methode EMDR dadurch erlernen, das Zertifikat für die Abrechnungsgenehmigung der KBV jedoch nicht erhalten, da sich diese bisher lediglich auf die Behandlung von Erwachsenen bezieht.

EMDR-Seminare der APP KÖLN

- Umfassende Vermittlung der EMDR-Methode in Theorie und Praxis
- Erlangen der Voraussetzungen für die EMDR-Abrechnungsgenehmigung der KBV
- Kleine Teilnehmerzahl für optimalen Lerngewinn
- klare zeitliche und inhaltliche Struktur
- Unsere DozentInnen und SupervisorInnen verfügen über langjährige Erfahrung in Anwendung, Lehre und Supervision von EMDR und bilden sich regelmäßig darin fort
- Veranschaulichung von EMDR-Strategien im Rollenspiel und mittels Videodemonstration und anschließende Übung in Kleingruppen unter Anleitung eines/r erfahrenen EMDR-Therapeuten/in und –Supervisors/in

EMDR – Einführungskurs (Teil 1)	14 UE	*Dipl.-Psych. Oliver Schubbe*
EMDR – Praxiskurs (Teil 2)	14 UE	*Dipl.-Psych. Oliver Schubbe*
EMDR – Fortgeschrittenenkurs (Teil 3)	14 UE	*Dipl.-Psych. Oliver Schubbe*

Abrechnungsgenehmigung der KV

Seit 2014 ist **EMDR als Methode** zur Therapie der PTBS bei Erwachsenen in die Psychotherapie-Vereinbarung aufgenommen worden. Die genauen Auszüge der PT-Richtlinien und –Vereinbarung finden Sie auf www.kbv.de. Um EMDR als Kassenleistung in einer Richtlinienbehandlung anwenden und abrechnen zu können, wird eine Zusatzqualifikation zur Fachkunde erforderlich. Hierzu ein Auszug aus der Psychotherapie-Vereinbarung (§5 (8) und §6 (7)): *"…ist nachzuweisen, dass in mind. 40 Stunden eingehende Kenntnisse in der Theorie der Traumabehandlung und EMDR erworben wurden und mind. 40 Stunden Einzeltherapie, mit mind. 5 abgeschlossenen EMDR-Behandlungsabschnitten, unter Supervision von min. 10 Stunden mit EMDR durchgeführt wurden. Entsprechende Zusatzqualifikationen müssen an oder über anerkannte Ausbildungsstätten gemäß § 6 PsychotherapeutenGesetz erworben worden sein. …"*. Die **APP KÖLN** ist als Aus- und Weiterbildungsstätte anerkannt. Unter Vorlage aller notwendigen Nachweise erhalten Sie zum Abschluss der Weiterbildung ein **Zertifikat**, welches Sie Ihrer KV zur Beantragung der Abrechnungsgenehmigung einreichen können. Neben den EMDR-Seminaren (Block 1-3) benötigen Sie hierfür 10 Stunden **Theorie der Traumabehandlung** aus dem weiterführenden Curriculum. Die erforderlichen 10 Stunden **Supervision** können Sie bei einem EMDR-Supervisor buchen. Über anerkannte SupervisorInnen werden Sie im Rahmen der Fortbildung informiert. Von externen SupervisorInnen benötigen wir zuvor einen Nachweis über die Qualifikation (in diesem Fall bitten wir um eine frühzeitige Rücksprache, damit wir die Qualifikation prüfen können). Auch die Psychotherapien, in welche die **5 EMDR-Behandlungsabschnitte** integriert werden, können in der Ambulanz der APP KÖLN (bezüglich der Konditionen wenden Sie sich bitte an uns) oder im eigenen Behandlungssetting durchgeführt werden. Zum Nachweis der Behandlungsstunden und Supervision erhalten Sie von uns Vorlagen für die Dokumentation.

Weitere Qualifikationen

Zertifikat „Psychotraumatologie“

Das Zertifikat beinhaltet eine umfassende Einführung in die Psychotraumatologie, Traumatherapie und vermittelt stabilisierende Techniken. Es entspricht den Modulen 1-4 der DeGPT. Für den Erwerb beachten Sie bitte die DeGPT-Modulzuordnung. Dieses Zertifkat können alle TeilnehmerInnen absolvieren.

Curriculum “Psychotraumatologie” der Bundesärztekammer

Die Veranstaltungen (die Modul 1-3 der DeGPT zugehörig sind) der Fortbildungsreihe entsprechen dem Curriculum “Psychotraumatologie” der Bundesärztekammer. Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien dieses Curriculums, es wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.

Curriculum “Psychotherapie der Traumafolgestörungen” der Bundesärzte- und Bundespsychotherapeutenkammer

Die Veranstaltungen (die Modul 4-6 der DeGPT zugehörig sind + eine Veranstaltung zu Interkultureller Kompetenz, Asyl- und Flüchtlingsthematik mit mind. 5UE) der Fortbildungsreihe entsprechen dem Curriculum “Psychotherapie der Traumafolgestörungen” der Bundesärztekammer. Die Fortbildungsreihe erfüllt die Kriterien dieses Curriculums, es wird jedoch kein gesondertes Zertifikat ausgestellt.

Psychotherapeutenverfahren der DGUV

Die Seminare bzw. Teilnahmebescheinigungen können als Fortbildungsbestandteil der Anmeldung zum Psychotherapeutenverfahren der DGUV genutzt werden. Näheres hierzu finden Sie unter www.dguv.de. Es wird kein gesondertes Zertifikat durch die APP KÖLN ausgestellt.

Informationen zu den Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen können Sie im Gesamten belegen oder einzeln nach Ihrem Interesse auswählen.

Einführungsveranstaltung: Trauma & Traumafolgestörung - eine Einführung in Diagnostik und Neurophysiologie

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard, 16 UE

In der Einführungsveranstaltung erhalten Sie einen Überblick zu folgenden Themen: Geschichte der Psychotraumatologie, Definitionsmodelle zu Trauma-und Traumafolgestörungen (TF-Störungen), Stellenwert von Patho- und Salutogenese, Differentialdiagnosen, Neurophysiologie, Traumagedächtnis, Epidemiologie, Einführung in die Diagnostik von TF-Störungen, leitliniengerechte Therapie von TF-Störungen, Psychopharmakotherapie, Studienlage zur Traumatherapie, Stellenwert von „Common Factors“ in der Psychotherapie von TF-Störungen, juristische Aspekte.

DeGPT: Modul 1 “Theoretische Grundlagen” (8 UE) und Modul 2 “Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen” (8 UE) werden vollständig vermittelt.

Transkulturelle Aspekte in der Traumatherapie: Arbeit mit Geflüchteten

Dipl.-Psych. Eva van Keuk

Es werden Grundlagen der transkulturellen Psychotherapie (Krankheitsausdruck, kulturelle Normen, Migrationsprozess etc.), transkulturelle Phänomene bei Traumafolgestörungen und in der Traumatherapie behandelt. Vermittelt werden hierbei auch transkulturelle Kompetenzen in der Psychotherapie und kultursensitive Behandlungsansätze. Ferner werden die spezifische Traumatisierungen von Geflüchteten, Aspekte von Migration in der Psychotherapie, Behandlung mit Dolmetscher und juristische Aspekte von Asylverfahren thematisiert.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 3 „Interkulturelle Kompetenzen“ und die geforderten 8 UE werden abgedeckt.

Exposition – Praxis der verhaltenstherapeutischen Traumabearbeitung

Dipl-Psych. Lara Âror, 8 UE

In diesem Seminar wird die Theorie, Indikation und Praxis der Expositionsbehandlung bei Traumafolgestörungen vermittelt. Anknüpfend an die Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen, werden die sich in Therapieprozessen ergebenden Fragestellungen rund um die Elaboration und Integration des Traumagedächtnisses gemeinsam ermittelt und Antworten erarbeitet: Was genau ist und bewirkt Exposition? Wann und wie können wir diese Wirkmechanismen sinnvoll in den Therapieprozess einbringen? Wir werden sowohl den weiten Blick auf eine sehr allgemeine Interventionsidee werfen, wie auch evidenzbasierte Expositionsverfahren im engeren Sinne verstehen und einüben. Dazu gehören in-sensu, in-vivo- und narrative Verfahren, die prolongierte und die schonende Exposition. Kognitive Interventionen, die Veränderung von Sicherheits- und Vermeidungsverhalten, der Umgang mit schwierigen Therapiesituationen und das Einweben weiterer therapeutischer Strategien auf allen Erlebensebenen werden an Fallbeispielen und in Fallkonferenzen verdeutlicht. Eigene Beispiele können eingebracht werden.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 6 „Traumafokussierte Behandlung von PTBS“ (insg. 32 UE notwendig). Für dieses Modul müssen Veranstaltungen zu den Themen “Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung und die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Traumafolgestörungen” und “EMDR” absolviert werden, von denen eins der beiden Verfahren im Überblick (mind. 8 UE) und das andere im Detail (mind. 24 UE) erlernt werden müssen. Diese Veranstaltung gehört zum Themenbereich “Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung …” mit 8 UE.

Schuld, Scham, Ekel: Veränderung traumaassoziierter Schemata

Dipl-Psych. Lara Âror, 8 UE

Traumafolgen gehen häufig mit dem Erleben von Schuld, Scham und Ekel einher. In diesem Seminar beleuchten wir den Zusammenhang dieser affektiven Phänomene mit Gewalt und Machtmissbrauch, ihre Funktionen und leiten wirksame therapeutische Strategien ab. Es werden gemeinsam Interventionen aus dem kognitiv-verhaltenstherapeutischen Spektrum mittels Fallbeispielen erarbeitet, ergänzt durch systemische und psychodynamische Bezüge, und in Kleingruppen geübt.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 4 “Beziehungsgestaltung, insbesondere bei interpersoneller Traumatisierung” (insg. 16 UE notwendig).

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotraumatherapie: Stabilisierung und Affektregulation

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard, 8 UE

Patientinnen und Patienten mit klassischen und komplexen Traumafolgestörungen zeigen fast durchgängig eine erheblich reduzierte Fähigkeit zur Selbstberuhigung, bedingt durch das Ohnmachtserleben der traumatischen Situation; für die psychotherapeutische Behandlung dieser Patientengruppe bedeutet dies in der Therapie zuallererst zu stabilisieren (Charcot)! TeilnehmerInnen des Seminars werden mit dem Konzept der äußeren Sicherheit als Voraussetzung für die Thematisierung intrapsychischer Prozesse vertraut gemacht. Ebenso wird geübt wie Affektüberflutung vermieden wird und Dissoziationen schonend unterbrochen werden: Fallvignetten von Akut- und Komplex-Traumatisierten sind herzlich willkommen. Literatur: L. Reddemann & W. Wöller: Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung, P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 4 “Beziehungsgestaltung, insbesondere bei interpersoneller Traumatisierung” (insg. 16 UE notwendig).

EMDR – Curriculum

Dipl.-Psych. Oliver Schubbe, 42 UE

Aus der Behandlung von Traumafolgestörungen ist EMDR nicht mehr wegzudenken, kann es doch bei fokussierter Anwendung sowohl eine Symptomreduktion als auch eine Synthese unverarbeiteter belastender Erfahrungen bewirken. Da weder längeres Aushalten der Belastungen noch intensive Beschreibungen nötig sind, kann es zu den schonenden unter den effektiven Behandlungsverfahren gerechnet werden. Das Pendeln zwischen Hyperarousal und Vermeidung wird hier in zentralen Strukturen zugunsten adaptiver Lösungen aufgelöst. Auch bei anderen komorbiden Störungsbildern zeigen sich oft kreative Lösungen unter diesem bifokalen Ansatz. Die EMDR-Einführung behandelt in Theorie und Praxis EMDR bei non-komplexer PTBS. In den weiteren Seminareinheiten wird die Behandlung von weiteren Störungsbildern sowie komplexer Traumafolgestörungen mit EMDR ergänzt.

Bitte beachten Sie: Teil 1, Teil 2 und Teil 3 sind nur zusammen buchbar. Dabei werden zwei inhaltlich identische Blöcke mit unterschiedlichen Veranstaltungstagen und -zeiten angeboten.

DeGPT: Zum einen zugehörig zu Modul 6 „Traumafokussierte Behandlung von PTBS“. Für dieses Modul müssen Veranstaltungen zu den Themen “Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung und die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Traumafolgestörungen” und “EMDR” absolviert werden, von denen eins der beiden Verfahren im Überblick (mind. 8 UE) und das andere im Detail (mind. 24 UE) erlernt werden müssen. Ferner zugehörig zu Modul 7 „Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich Dissoziativer Störungen“. Es sind alle drei Teile zu belegen, sodass 24 UE zum Modul 6 und 16 UE für Modul 7 angerechnet werden können.

PITT (Teil 1) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung (Arbeit mit verletzten Anteilen)

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 16 UE

In Teil 1 der Veranstaltungsreihe “PITT” werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie vorgestellt, sowie die Arbeit mit verletzten Anteilen (jüngerem Ich, innerem Kind) und ressourcenorientierte Techniken erlernt und praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Teil 1, Teil 2 und Teil 3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde. Dabei werden zwei inhaltlich identische Blöcke mit unterschiedlichen Veranstaltungstagen und -zeiten angeboten.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 4 “Beziehungsgestaltung, insbesondere bei interpersoneller Traumatisierung” (insg. 16 UE notwendig).

PITT (Teil 2) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung – Stabilisierung (Arbeit mit verletzenden Anteilen)

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 16 UE

In Teil 2 der Veranstaltungsreihe “PITT” wird die Arbeit mit verletzenden Anteilen (Introjekten) vorgestellt, am Therapeutenmodell demonstriert und in Kleingruppenarbeit praktisch geübt.

Bitte beachten Sie: Teil 1, Teil 2 und Teil 3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde. Dabei werden zwei inhaltlich identische Blöcke mit unterschiedlichen Veranstaltungstagen und -zeiten angeboten.
DeGPT: Zugehörig zu Modul 4 "Beziehungsgestaltung, insbesondere bei interpersoneller Traumatisierung (insg. 16 UE notwendig).

PITT (Teil 3) - Theoretische Grundlagen und praktische Übung - Konfrontation

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 24 UE
In Teil 3 der Veranstaltungsreihe "PITT" werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Konfrontation mit traumatischen Lebenserfahrungen vorgestellt, am Therapeutenmodell demonstriert und das Behandlungsprotokoll praktisch geübt.
Bitte beachten Sie: Teil 1, Teil 2 und Teil 3 sind i.d.R. nur zusammen buchbar. Einzelne Veranstaltungen sind nur dann belegbar, wenn die vorangehende Veranstaltung bereits absolviert wurde. Dabei werden zwei inhaltlich identische Blöcke mit unterschiedlichen Veranstaltungstagen und -zeiten angeboten.
DeGPT: Zugehörig zu Modul 7 "Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen" (insg. 32 UE notwendig).

Krisenintervention bei Akuttraumatisierten

Dr. Dipl.-Psych. Anke Trautmann, 8 UE
Darstellung der Symptomatik eines psychischen Schocks bzw. einer akuten Belastungsreaktion im Verlauf. Umgang mit und Beratung zu akuten Symptomen. Maßnahmen und Wirkweise der Psychologischen Ersten Hilfe. Psychosoziale Notfallversorgung. Verbale und nonverbale Kommunikation in der akuten Situation. Umgang mit Angehörigen. Besondere Berücksichtigung des Ablaufs und der Behandlung von Personen nach Arbeitsunfällen. Aktueller Forschungsstand zu Behandlungstechniken, Vorgehensweisen und deren Wirksamkeit in den ersten vier Wochen.
DeGPT: Modul 5 „Grundlagen der Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention" (8 UE) wird vollständig vermittelt.

Einführung in die Behandlung der komplexen Traumafolgestörung

Dipl.-Psych. Martina Hahn, 8 UE
Die komplexe Traumafolgestörung stellt eine besondere Anforderung an die psychotherapeutische Behandlung. In dem Seminar geht es um die Problematik der zugrundeliegenden Diagnostik, um die Abgrenzung zu anderen Formen von Traumafolgestörungen, wie Akuttrauma, Monotrauma, klassischer und komplexer PTBS, dissoziative Störungen, PTBS mit komorbider Symptomatik und um die Differentialdiagnostik zu z.B. DIS-Persönlichkeitsstörung, Borderline-Persönlichkeit, aber auch zu schizophrenen Erscheinungsformen. Da die Forschungslage für PatientInnen mit komplexer Traumafolgestörung nicht aussgekräftig ist, werden wir die besonderen Auswirkungen von wiederholten, sich über prägende Jahre von Kindheit und Jugend ziehenden und von den Eltern als wichtigste Bezugspersonen ausgehenden Gewalterfahrungen betrachten. Daraus werden wir ableiten, welche Aspekte geeignete Behandlungsansätze berücksichtigen müssen, auch im Sinne so genannter unspezifischer Wirkfaktoren gemäß der Psychotherapieforschung. Exemplarisch wird/werden die evidenzbasierte/n Methode/n von DBT-PTBS/STAIR/Narrative Exposition/kognitiv-verhaltenstherapeutischer Ansatz vorgestellt. Mögliche Vorgehensweisen werden als Selbsterfahrung vorgestellt. Es gibt Möglichkeit zur Betrachtung von Fallbeispielen aus der Praxis.
DeGPT: Zugehörig zu Modul 7 "Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich dissoziativer Störungen" (insg. 32 UE notwendig).

Ressourcenbasierte psychodynamische Therapie traumaassoziierter Persönlichkeitsstörungen

Priv.-Doz. Dr. med. Wöller, 8 UE

PatientInnen mit traumaassoziierten Persönlichkeitsstörungen stellen Behandler oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktioneller interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von PatientInnen, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es soll eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt werden, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt.

DeGPT: Zugehörig zu Modul 7 „Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen“ (insges. 32 UE notwendig).

Vertiefungsmodul „Dissoziative Störung“

Dr. med. Wiebke Pape, 16 UE

Komplexe Traumafolgestörungen. Hypnotherapeutische Strategien anhand von Videobeispielen. Folgt man der Theorie der Strukturellen Dissoziation, so besteht der Prozess der Traumatisierung im Wesentlichen in einer Aufteilung der Persönlichkeit in einen oder mehrere Anteile. Einige dieser Anteile beschäftigen sich mit der Bewältigung des Alltags und haben Aufgaben für die Fortpflanzung (im Sinne der Erhaltung der Art). Andere sind auf traumatische Erinnerungen fixiert. In real bedrohlichen Situationen und in Situationen, in denen sie eine Bedrohung vermuten, reagieren sie physiologisch in ähnlicher Weise wie (Säuge-) Tiere (im Sinne des individuellen Überlebens). Die verschiedenen Persönlichkeitsanteile üben verschiedene Funktionen aus. Diese Funktionen werden von Handlungs- /Aktionssystemen realisiert, die sich im Laufe der Evolution entwickelt haben, wie z.B. Bindung, Erforschen, Spielen und Verteidigen. Diese zeigen sich uns in speziellen Aktionstendenzen, sowohl psychisch als auch im Verhalten. Den TeilnehmerInnen wird eine Reihe von Videos vorgestellt, die im Rahmen des theoretischen Gesamtkontextes der Strukturellen Dissoziation die allgemeinen Behandlungsprinzipien von komplex-traumatisierten PatientInnen, insbesondere deren strukturell beeinträchtigten integrativen Fähigkeiten berücksichtigen. Die Therapie soll möglichst kleinschrittig als Arbeit mit inneren Anteilen durchgeführt werden. Im Fokus soll die komplexe Symptomatik wie die tiefe Depression, ausgeprägte Scham, Angststörungen, Dissoziation und andere posttraumatische Reaktionen stehen. Hierzu gehören Suizidalität, Essstörungen, Substanzabhängigkeit oder zu große Risikobereitschaft wie auch Impulsivität und die Unfähigkeit zu Selbstregulation. Der/die TherapeutIn muss sich in Menschen einfühlen, die auch noch während der Therapie häufig inmitten intensiver Belastungen stehen. Dann können traumatische Inhalte erfolgreich in den Verlauf der Sitzungen eingefügt werden. Zusätzlich gilt die Aufmerksamkeit des Seminars dem Beziehungsstil und den Übertragungsreaktionen des/r Patienten/in und den Gegenübertragungsreaktionen des/der Therapeuten/in vor dem Hintergrund von individueller Entwicklung, spezifischen Bindungsproblemen, Neurobiologie und der Symptomatik.

DeGPT: Zugehörig zum Vertiefungsmodul „Dissoziativer Störungen” (insg. 16 UE notwendig).

DozentInnen

Prof. Dr. Peer Abilgaard

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Gerontopsychiatrie und Psychotherapie in Duisburg. Gesangssolist und Professor für Musikermedizin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Musik kombiniert Herr Prof. Abilgaard mit der psychiatrischen und psychotherapeutischen Tätigkeit im Bereich der nonverbalen Psychotherapie. Er ist Autor und Dozent im Bereich der resilienz- und würdeorientierten Ansätze.

Dipl.-Psych. Lara Âror

Psychologische Psychotherapeutin (VT), niedergelassen in Köln und Leverkusen mit den Schwerpunkten Traumatherapie, Transkulturalität, Machtsensibilität; tätig im Bereich Therapie und Coaching, Supervision, Selbsterfahrung und als Referentin. PITT, EMDR, DeGPT-Mitglied.

Dipl.-Psych. Martina Hahn

Psychologische Psychotherapeutin im Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Niedergelassen in Neuss mit dem Schwerpunkt Traumatherapie, komplexe Traumatisierung in der Kindheit, dissoziative Persönlichkeitsstörung. Fortbildungen zur Traumatherapie, insb. zur Psychodynamisch-Imaginativen Traumatherapie (PITT) am Institut für Psychotraumatologie sowie Assistentin im Rahmen von Fortbildungen bei Frau Prof. Dr. Luise Reddemann. Anerkennung "Spezielle Psychotraumatherapie" DeGPT.

Dipl.-Psych.Eva van Keuk

Psychologische Psychotherapeutin, arbeitet seit mehr als 20 Jahren im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf, Leitung psychotherapeutischer Fachbereich. Sie ist Mitbegründerin des Dachverbandes für transkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum DTPPPe.V., veröffentlichte mit die Standards zur Begutachung psychoatraumatisierter Menschen SBPM (Curriculum der Bundesärztekammer) und ist Menschenrechtsbeauftragte des BDP e.V.

Dr. med. Wiebke Pape

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Analytisch-systemische Therapeutin. Leitende Ärztin in der Rhein-Klinik Bad Honnef, Behandlung von Traumafolgestörungen und Essstörungen. EMDR-Therapeutin.

Dipl.-Psych. Oliver Schubbe

Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapie. Bei V. Satir ausgebildeter Familientherapeut. EMDR-Ausbildung bei Francine Shapiro. Ehem. Gründungsvorstandsmitglied von EMDRIA Deutschland e.V. Initiierte das internationale Netzwerk der EMDR- Trainer und ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung (GPTG). Seit 1990 leitet er das Institut für Traumatherapie in Berlin.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Anke Trautmann

Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Fachpsychologin für Notfallpsychologie. Anerkennung als Leitende Notfallpsychologin der Psychotherapeutenkammer NRW. Zusatzqualifikation „Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen mit EMDR“. Teilnahme am Modell- und Psychotherapeutenverfahren der DGUV für die Berufsgenossenschaften. Tätig in eigener Praxis und als langjährige freie Mitarbeiterin des Instituts für Psychologische Unfallnachsorge (ipu) in Köln mit den Tätigkeitsbereichen Psychotherapie, Notfallpsychologie und Notfallpsychotherapie. Seminarleitung für Großbetriebe zum Thema „Psychologische Erste Hilfe“. Gutachterin psychisch reaktiver Traumafolgestörungen.

PD Dr. med. Wolfgang Wöller

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Neurologie und Psychiatrie. Psychoanalytiker (DGPT, DPG) und Lehranalytiker. Ehem. Ärztlicher Direktor und Leitender Abteilungsarzt der Abteilung mit Schwerpunkt Traumafolgestörungen der Rhein-Klinik, Krankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Bad Honnef. Dozent an der Heinrich-Heine-Universität und am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie, Düsseldorf. Traumatherapeut, EMDR-Therapeut und -Supervisor. Mitglied u.a. der DeGPT, Mitglied und langjähriges Vorstandsmitglied von EMDRIA Deutschland, Mitglied und langjähriges Vorstandsmitglied von Trauma Aid Deutschland. Supervisionstätigkeiten u.a. im Zentrum für Flüchtlinge und Folteropfer Köln und im Bundeswehrzentralkrankenhaus Koblenz. Seit über 15 Jahren Durchführungen von Traumaweiterbildungen in Osteuropa, Asien und Afrika. Seit 2008

Traumaweiterbildungen in Ruanda und Burundi im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten des Evangelischen Entwicklungsdienstes/Brot für die Welt.

Supervision und Selbsterfahrung

Selbsterfahrung

Regelmäßig bietet die APP KÖLN Termine zur Selbsterfahrung mit dem Schwerpunkt Psychotraumatherapie bei anerkannten SelbsterfahrungsleiterInnen an. Bei Interesse wenden Sie sich mit einer kurzen Anfrage an traumatherapie@app-koeln.de, sodass wir Sie über aktuelle Angebote informieren können. Anmeldungen erfolgen über den Anmeldebogen.

Anerkannte Supervisoren und Selbsterfahrungsleiter

Folgende LeiterInnen der APP KÖLN bieten aktuell nach Möglichkeit Psychotraumatherapie-spezifische Supervision und Selbsterfahrung an, die Sie z.B. für den Erwerb des DeGPT-Zertifikats „Spezielle Psychotraumatherapie" sowie die EMDR-Abrechnungsgenehmigung benötigen. Bei Interesse nehmen Sie hierzu bitte selbst über die angegebenen Wege Kontakt auf und erfragen aktuelle Terminoptionen. Die Abrechnung erfolgt dann direkt mit dem Supervisor.

Weitere Kontakte unserer SupervisorInnen und SelbsterfahrungsleiterInnen erhalten Sie gerne auf Anfrage!

Dipl.-Psych. Lara Âror (DeGPT, EMDR-VT, Köln)
E-Mail: info@psychotherapie-aror.de

Dipl.-Psych. Tomris Grisard (DeGPT+EMDR, Verhaltenstherapie, Köln)
E-mail: grisard@sistem-praxis.de
Termine https://www.sistem-praxis.de/

Dr. Ljiljana Joksimovic (DeGPT+EMDR, TP und Psychoanalyse, Viersen)
E-Mail: Ljiljana.Joksimovic@lvr.de
Telefon: 02162 96-4924

Dipl.-Psych. Martina Hahn (DeGPT)
E-Mail: praxis@martinahahn.de
Telefon: 0 21 31 / 3 86 96 66

Helga Mattheß (DeGPT)
E-Mail: helga.matthess@t-online.de
E-Mail: info@psychotraumatology-institute-europe.com

Ph. D. Ellert R. S. Nijenhuis (DeGPT)
Website: www.psychotraumatology-institute-europe.com

Dr. Francesca Scarpinato-Hirt (EMDR)
E-Mail: fscarpinato.psychotherapiepraxis@gmx.de

Prof. Dr. Dr. Thomas Schnell (DeGPT, Hamburg, Köln)
E-Mail: thomas.schnell@medicalschool-hamburg.de

Dipl.-Psych. Hans Schumacher (DeGPT, Köln)
E-Mail: hansschumacher@praxis-fuer-tiefenpsychologie.de
Telefon: 02 21 / 21 79 72
Postanschrift: Psychologische Praxisgemeinschaft, Hohenstaufenring 57 a, 50674 Köln

Dr. Wolfgang Wöller (DeGPT)
E-Mail: wolfgang.woeller@gmx.de

Psychotherapeutisches
Institut am Rhein

APP KÖLN
Akademie für angewandte
Psychologie und
Psychotherapie GmbH

Titelbild (Bildausschnitt) mit freundlicher Genehmigung von Etienne Szabo:
www.etienne-szabo.de

APP KÖLN – Akademie für angewandte Psychologie und Psychotherapie GmbH

Aufsichtsbehörde:
Bezirksregierung Düsseldorf, Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie

Stellvertretungsberechtigte Geschäftsführung:
Susan Wild

Ärztliche Leitung:
Beatrice Piechotta, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Psychiatrie

Wissenschaftliche Leitung:
Dipl.-Psych. Jörg Hummelt, Psychologischer Psychotherapeut